

Galopp: Bult-Trainer feiern Treffer

Bad Harzburg. Bult-Trainer Christian Sprengel konnte sich am Wochenende bei den Galopprennen in Bad Harzburg über zwei Treffer freuen. Am Samstag liefen seine Schützlinge Sweet Girl und Zeven Falls (jeweils unter Bauyrzhan Murzabayev) zu Siegen. Sprengels Bult-Kollege Bohumil Nedorostek durfte einen Treffer von Victorio (unter Gavin Ashton) feiern. Der Wallach gehört seiner Ehefrau Mariola Karpinska-Nedorostek. Am Sonntag siegte Jockey Wladimir Panov auf Leeveke, bestes Ergebnis für seine Bult-Kollegin Lilli-Marie Engels war am Wochenende in Bad Harzburg ein dritter Platz auf Filimon.

In Mülheim galoppierte unterdessen Narmada in einem mit 25.000 Euro dotierten Listentrennen unter Rene Piechulek auf Platz zwei. Die Stute ist im Besitz des Gestüts Brümmerhof von Bult-Chef Gregor Baum. ez

Schwerer Auftritt in Hamburg

Hamburg. Die deutschen Tennis-Herren stehen bei den European Open in Hamburg vor schweren Erstrundenspielen. Der 32 Jahre alte Warsteiner Jan-Lennard Struff muss bei dem heute beginnenden Sandplatzturnier in der Hansestadt gegen den russischen Olympiazweiten Karen Chatshanow antreten. Daniel Altmaier aus Kempen, Nummer 62 der Weltrangliste, hat es mit dem Argentinier Francisco Cerundolo zu tun. Der Südamerikaner hat gestern das Sandplatzturnier im schwedischen Bastad gewonnen und sich damit für den Rothenbaum ausgespielt.

Den stärksten Rivalen hat Nicola Pietrangeli erwischt. Der in Spanien lebende Wildcard-Inhaber trifft auf den 19 Jahre alten Topfavoriten Carlos Alcaraz. Der Spanier ist Nummer sechs der Weltrangliste.

Erstmals seit 1978 spielen Herren und Damen parallel am Rothenbaum. Aus deutscher Sicht gibt es eine reizvolle Erstrundenbegegnung bei den Damen: Vorjahresfinalistin Andrea Petkovic aus Darmstadt hat es mit der Hamburgerin Tamara Korpatsch zu tun. Das 20 Jahre alte Hamburger Talent Eva Lys trifft in Runde eins ebenso auf eine Qualifikantin wie Wimbledon-Viertelfinalistin Jule Niemeier aus Dortmund.

Toba findet zu alter Stärke

Der TKH-Star gewinnt die EM-Qualifikation in Kienbaum. Auch Glenn Trebing löst das Ticket für München vorzeitig.

Von Stefan Dinse

Hannover. Andreas Toba hat gestrahlt, gejubelt und die Hand zur Faust geballt. Und dabei vergessen, die anderen anzufeuern. Schließlich ist der 31-jährige Turn-Mehrkampfspezialist des TK Hannover ein großartiger Teamspieler. Aber so sehr der Vizeeuropameister am Reck seine Konkurrenten auch unterstützte bei dieser internen deutschen EM-Qualifikation: Toba war besser. Er gewann den Wettbewerb in Kienbaum mit 81,200 Punkten. Bundestrainer Valeri Belenki entschied sich dafür, die ersten vier dieser Quali schon für die EM in München zu benennen. Darunter ist auch Glenn Trebing, der nach starken Auftritten mit 80,350 Zählern Vierter wurde.



Es war solide. Vor allem am Pferd und an den Ringen habe ich mich gesteigert, auch der Boden war okay.

Andreas Toba,
TKH-Turner

„Ich bin sehr froh, das war besser als bei der deutschen Meisterschaft. Allerdings hätte ich mindestens einen Punkt besser sein können“, so Toba. Den Sprung brachte er nicht in den sauberen Stand, sondern musste sich wie schon bei den Finals in Berlin hinsetzen. „Das war ein großer Schnitzer, der Sprung war davon abgesehen allerdings gut – sonst habe ich aber alles durchgeturnt“, sagte Toba. Besonders bemerkenswert war seine Leistung am Barren, die ihm eine 14,25 einbrachte. „Es war solide. Vor allem am Pferd und an den Ringen habe ich mich gesteigert, auch der Boden war okay“, so Toba, der den Unterhachinger Lukas Dauser (80,900 Punkte) auf Platz zwei verweist.

Der für den TuS Vinnhorst in der Bundesliga turnende Dauser ist damit ebenso bei den European Championships vom 11. bis 21. August in München wie Nils Dunkel (80,600), der ebenfalls mit Vinnhorst amtierender Mannschaftsmeister ist.

Dauser wie Dunkel patzten zum Schluss am Boden, und das passierte auch Trebing. Der Mehrkampfdritte der DM hatte zuvor jedoch aufgetrumpft. Besonders viele Punkte brachte ihm der Barren (14,250), an dem er in Berlin den Einzeltitel nur ganz knapp verpasst hatte. „Das



Nicht nur am Barren stark: Andreas Toba gewinnt die EM-Qualifikation und hat das Ticket für München bereits in der Tasche.

FOTO: CHRISTOPH SOEDER/DPA

war eine meiner besten Übungen an diesem Gerät, dafür waren das gar nicht so viele Punkte“, so Trebing. Er war aber „insgesamt sehr zufrieden mit meinen Übungen“.

Beide sind in der Trainingsgruppe am Stützpunkt Hannover.

In der turnt auch Mika Säfken vom TuS Vinnhorst, der in Kienbaum viel probierte und den Schwierigkeitsgrad seiner Übungen höher schraubte. Der 22-Jährige ist nach fast anderthalbjähriger Verletzungspause aber noch nicht so weit.

Fünfter der DTB-Qualifikation wurde Carlo Hörr vom TSV Schmiden mit 80,200 Zählern, auf den Rängen sechs und sieben landeten Nick Klessing (80,100) und Pascal Brendel (79,000). Es folgten Felix Remuta mit 78,900 Zählern und Philipp Herder mit 77,900 Punkten sowie Leonard Prügel (77,850). Der Berliner Herder ist ebenfalls ein wichtiger Mann des Vinnhorster Bundesliga-Kaders.

„Ich bin wirklich sehr zufrieden, die Leistung entsprach unseren Vorstellungen, auch wenn noch ein

paar Fehler drin waren. Die Entwicklung geht in die richtige Richtung, daher haben wir uns dazu entschlossen, vier Athleten bereits jetzt fest für die EM zu nominieren“, erklärte Belenki. Der zweite Teil der EM-Quali folgt am 7. August, nur noch ein Platz ist dann zu vergeben.

Frauencheftrainer Gerben Wiersma nominierte Kim Bui (Stuttgart), Emma Malewski (Chemnitz), Pauline Schäfer-Betz (Chemnitz), Elisabeth Seitz (Stuttgart) und Sarah Voss (Köln).

Wandtke mit einem Kurzauftritt

Judoka in Zagreb
schnell geschlagen

Hannover. Die Laune von Igor Wandtke ist im Keller gewesen. Beim Grand-Prix in Zagreb musste der Judoka vom JT Hannover schon in der ersten Runde die Segel streichen. Seinen Auftaktkampf in der Klasse bis 73 Kilogramm gegen den Belgier Abdul Malik Umayev verlor er vorzeitig und schied aus. Nur 2:23 Minuten hatte das Turnier für Wandtke gedauert.

In der Klasse bis 81 Kilogramm kam Tim Gramkow, Sarstedter aus dem Bundesliga-Team des JTH, zumindest in die dritte Runde. Nach Freilos und Sieg gegen den Kanadier Mohab Elnahas war er gegen den späteren Finalisten Saeid Mollaei (Ascherbaidshchan) ohne Chance. „Der hatte schon Erfolge bei Olympia und Weltmeisterschaften. Tim ist in der Rangliste einfach noch nicht so weit oben und kriegt solche Leute oft früh zugelost“, sagte JTH-Coach Detlef Knorrek. Hätte Gramkow nur eine Runde später gegen Mollaei gekämpft und verloren, wäre er zumindest in die Trostrunde gekommen und hätte noch um Bronze kämpfen können.

Auch Pauline Starke (bis 57 Kilogramm) vom JTH kam nur bis zur dritten Runde. Dort verlor sie gegen die Kubanerin Arnaes Odelin Garcia. „Ich hatte mich gut gefühlt. Nur leider wurde ich irgendwann sehr nervös, weil ich nicht das Gefühl hatte eine Lösung zu finden, wie ich sie werfen kann“, sagte Starke. Nach einem schlechten Angriff konnte die Gegnerin kontern und den Sieg holen. „Da muss ich lernen, etwas cooler zu bleiben. Das ist der erste Wettkampf seit einem Jahr, in dem ich nicht um eine Medaille gekämpft habe“, sagte Starke. Ein Grund war aber auch die lange Wartezeit. In der Halle musste sie bis zum 34. Kampf warten, bevor sie ihren ersten Auftritt hatte. Auch danach musste sie zwei Stunden bis zum Duell mit der Kubanerin warten.

Einen hannoverschen Erfolg gab es aber anderorts. Beim U21-Europacup in Paks/Ungharn marschierte Anna Monta Olek (JTH) im Schnelldurchgang zum Sieg. In der Klasse bis 78 Kilogramm gewann sie jeden Kampf vorzeitig – auch das Finale gegen die WM-Dritte Eliza Ramos aus Brasilien. Olek untermauerte damit, dass sie ihren U21-WM-Titel im August verteidigen will und kann. „Anna war eigentlich etwas kränklich. Ich war gar nicht so begeistert, dass sie gestartet ist. Gut, dass die Kämpfe nicht so lange gedauert haben“, sagte Vater und Trainer Knorrek. *mb*

SV Borussia stürmt ins Final 6

HSC, TuS Davenstedt, Mühlenberger SV, SV Borussia, TSV Kirchrode und die SG 74 haben den Sprung in die Endrunde gepackt

Von Christoph Hage

Hannover. Da waren es nur noch sechs bei der NP-Stadmeisterschaft supported by Baggi Osho Discothek: Bis auf zwei Bezirksligisten haben sich in der Vorrunde alle Favoriten durch-gesetzt. Die einen souverän, der Großteil mitten in der Vorbereitung auf die neue Fußball-Saison aber ein wenig holprig. Der HSC, TuS Davenstedt, SV Borussia, Mühlenberger SV, TSV Kirchrode und die SG 74 haben jedenfalls den Sprung ins Final 6 geschafft – und dürfen weiter vom Titel bei der sechsten Auflage und 2000 Euro Siegpriämie hoffen.

Zwei Jahre lang hat es die Stadtmeisterschaft nicht geben können, entsprechend groß war die Vorfreude der teilnehmenden Teams auf die Vorrunde. Natürlich hat vielen der eine oder andere Spieler gefehlt – was in jeder Vorbereitung, vor allem mitten in den Sommerferien, Usus sein dürfte. Aber das macht den Reiz ja auch aus – und sorgt dafür, dass die „Kleinen“ vielleicht doch eine Chance haben. Gerade über die Spielzeit von nur einmal 45 Minuten pro Partie.

So mussten die beiden Bezirksligisten SG Blaues Wunder und VfL

Eintracht bereits in der Vorrunde die Segel streichen – ersatzgeschwächt und nach wenigen Einheiten. Der TSV Kirchrode und vor allem der SV Borussia waren die direkten Nutznießer. Und die SG 74 passte sich laut

ihrem Trainer dem Niveau ihrer Gegner aus der 1. (Kickers Vahrenheide) und 4. Kreisklasse (Afrikanischer SV) an, stolperte mit zwei Siegen mehr oder weniger in die Endrunde. Genau wie Mühlenberger SV und der

HSC, der auch beim Final 6 favorisiert ins Rennen geht, weil er als Oberligist das klassenhöchste Team stellt. Einzig der Titelverteidiger aus Davenstedt machte kein langes Federlesen und erstickte die Bemühun-

gen ihrer beiden Gegner aus der Kreisliga (TuS Wettbergen) und der 2. Kreisklasse (SV Ahlem) im Keim.

Der Blick geht nun also nach vorn – wird der HSC zum vierten Mal Stadtmeister oder verteidigt der TuS seinen Titel mit drei Jahren Verzögerung? Beim Final 6 am Sonnabend, 23. Juli, auf der Anlage des TSV Limmer (Holzrehe 8) werden zunächst zwei Gruppen gebildet, die Erstplatzierten spielen im Finale über 2x30 Minuten um den Titel und 2000 Euro Siegpriämie. Der Unterlegene darf sich noch über 1000 Euro für die Mannschaftskasse freuen.

Der HSC und der TuS gehen sich in der Vorrunde zunächst aus dem Weg. Der HSC bekommt es mit den beiden Kreisligisten Kirchrode und SV Borussia zu tun, Davenstedt mit den Bezirksligisten MSV und SG 74.

Der Final-6-Spielplan

Gruppe A – 14 Uhr: HSC – Borussia; **15 Uhr:** Borussia – TSV Kirchrode; **16 Uhr:** Kirchrode – HSC
Gruppe B – 14 Uhr: TuS Davenstedt – SG 74; **15 Uhr:** SG 74 – Mühlenberger SV; **16 Uhr:** Mühlenberger – Davenstedt
Finale – 17.30 Uhr: Sieger Gruppe A – Sieger Gruppe B



Zum Knutschen: Helao Offem lässt den Torschützen Alexander Schiller nach seinem Treffer zum 2:0 gegen den VfL Eintracht hochleben. FOTO: SASCHA PRIESEMANN



Drin: Erik Schulz (rechts) gratuliert Anton Georgiev zu seinem Treffer für die SG 74. FOTO: DEBBIE JAYNE KINSEY



War schnell raus: Igor Wandtke, hier bei den Olympischen Spielen in Tokio. FOTO: FRISO GENTSCH/DPA

SPORT IN KÜRZE

Kalte Dusche für den VfB Oldenburg

Oldenburg. Die Fußballer des VfB Oldenburg und des SV Meppen müssen am kommenden Samstag (14 Uhr) nach ihrem Drittliga-Duell im Marschwegstadion kalt duschen. Wie Stadionsprecher Stephan Onnen der „Nordwest-Zeitung“ bestätigte, stellt die Stadt Oldenburg wegen der Energiekrise die zentrale Warmwasserbereitung in sämtlichen städtischen Sportstätten ab. Die Maßnahme gilt bis zum 24. August.